

Journalismus nach 1945

- Neuanfang im Journalismus unausweichlich, da Massenmedien ein wesentlichstes Mittel zum Aufstieg und Machterhalt der NS gewesen waren
- Rundfunk und Presse sollten zentrale Rolle bei Umerziehung einnehmen, entsprechende Organisation und Instruktion notwendig
- Planungen zur Reorganisation der Medien waren bei USA und GB schon lange vor dem Krieg angelaufen
- Wiederaufbau der Info-Medien begann rasch => "Stunde Null" gab es praktisch nicht
- Schnelle Lizenzierung des Presse in Österreich und Deutschland => erste Zeitung mit Lizenz: "Aachener Nachrichten" (1945, Januar)
- Wiederaufbau betraf personelle, strukturelle und inhaltliche Ebene
 - personelle Ebene:
vollständiger Personalwechsel aber illusorisch, da Personal gebraucht wurde, aber, besonders nach dem Krieg, nur schwer zu bekommen war => manchmal auch beide Augen zugedrückt
 - strukturelle Ebene:
Lizenzierung von Gruppenzeitungen, wobei die einzelnen Mitglieder unterschiedlichen politischen Richtungen angehören mussten, z.B. Frankfurter Rundschau, Neues Österreich
oder
Lizenzierung von Einzelpersonen, wobei die Lizenzen in alle politischen Richtungen ausgewogen vergeben wurden
aber
Rundfunk wurde nach BBC organisiert - öffentlich-rechtlich
 - inhaltliche (wichtigste) Ebene
von Inhalten hing Erfolg der Demokratisierung ab => Errichtung eigener Nachrichtenagenturen (Österreich: AND - Amerikanischer Nachrichtendienst)
⇒ Nachrichtenagenturen waren "Einfallstore" für den Wandel in der Journ. Berichterstattung => einzige Quelle für die Zeitungen für internationale und überregionale Informationen
⇒ internationale Informationen kamen lange Zeit vom APS aus London
⇒ professionelle Nachrichtenwerte des amerikanischen Journ. fanden Eingang in den deutschen und österreichischen Journ.
 - Wesentliches in den Lead
 - kein Kommentar in der Meldung
 - Sorgfalt bei Übersetzungen
 - weg mit den NS-Ausdrücken
 - Tatsachentreue und moralische Integrität (aus DANA-Direktive)
 - neue Regeln nicht leicht einzuhalten => Vorzensur
- 01.09.46 Gründung der APA (Österreich)
- 26.10.46 DANA /DENA in Hand deutscher Verleger

- ➔ Agenturen erstmals im Besitz ihrer Kunden, unabhängig von Staat und Wirtschaft
- ➔ seit Juni 46: Direktangebot von AP und UP in Deutschland => Wettbewerb / UP in Österreich nur direkt nur an einzelne Zeitungen, sonst INS-Meldungen an APA

- Entwicklung bei der Presse analog zu Nachrichtenagenturen:
 - Lizenzpresse: Kontrolle erst durch Vorzensur, dann per Nachzensur (nahezu sanktionslos)
 - Dilemma: Journalisten sollten für Pressefreiheit befähigt werden, gleichzeitig aber auch die Deutschen umerziehen und ungewünschte Informationen verschweigen
 - Orientierung an Publikum, Leser zu Wort kommen lassen
 - ICD (Information Control Devison) => "Wegweiser zu gutem Journalismus"
 - Trennung von Kommentar und Meinung
 - Kommentare und Leitartikel als Meinung kennzeichnen
 - keine Fragezeichen in Überschriften
 - tendenziöse Berichterstattung
 - überparteiliche, unbeeinflusste Präsentation der Nachrichten
 - keine guten Absichten, moralische Rechte
 - Genauigkeit
 - faire Darstellung
 - alle / beide Seiten zu Wort kommen lassen
 - Redakteur ist kein Richter
 - sollte aber keine kräftigen und deutlichen Kommentare verhindern
 - keine Abschweifungen, zweideutigen Ausdrücke verwenden
 - kein sarkastischer, nörgelnder, drohender oder klagender Ton
 - Einführung von Leserbrief-Spalten
 - Angabe von Quellen
 - kein Sensationalismus
- **Fazit: Wie stark war und ist der alliierte Einfluss auf den Nachkriegsjournalismus?**
 - Wiederaufleben deutscher Traditionen => gewissen "missionarische" Tendenzen
 - herkömmliche deutsche Redaktionsorganisation nach autonomen Ressorts ist der Objektivitätsnorm abträglich (USA: Arbeitsteilung in "Reporter" + "Editor" + "Writer"), wurde aber nicht geändert
 - alliierte Normen fielen bei Nachrichtenagenturen auf fruchtbareren Boden als bei der Presse, da bei den Agenturen die Überparteilichkeit auf institutionell abgesichert wurde